

Hallertauer Zeitung

Mainburger Zeitung · Hollerdauer Nachrichten

Nummer 27

Blasius, Ansgar, Nona – Mittwoch, 3. Februar 2021 – Ansgar

1,50 € / B 3386 A

LOKALES

Mainburger Polizei mit Kontrollen zu Corona-Auflagen **14**

REGIONALES

Rodinger bieten ihr Krankenhaus als Pandemiezentrum an **10**

PANORAMA

Jury kürt „Lockdown“ zum „Anglizismus“ des Jahres“ 2020 **12**

WIRTSCHAFT

KfW-Fördervolumen steigt in Corona-Krise auf Rekordwert **7**

SPORT

Jahn Regensburg glaubt an Chance im DFB-Pokal gegen den 1. FC Köln **33**



Nach acht Jahren an der Spitze von Siemens geht die Ära Joe Kaeser nun zu Ende. Archivfoto: Matthias Balk/dpa

Siemens-Chef Joe Kaeser tritt ab

München. (dpa) An diesem Mittwoch bekommt Joe Kaeser noch einmal die große Bühne. Auf der Siemens-Hauptversammlung verabschiedet sich der Mann, der in den letzten knapp acht Jahren den Konzern radikal umgebaut hat. Seit gut einem Jahr hat sich Nachfolger Roland Busch dafür warmgelaufen.

Unterdessen wurde am Dienstag bekannt, dass Siemens Energy in den kommenden Jahren 7800 Stellen abbauen will – rund 3000 davon in Deutschland. Standorte sollen dabei nicht geschlossen werden, hieß es am Dienstag. ▶ Seiten 3/7

Rechnungshof kritisiert Immobilienkäufe

München/Straubing. (rm/dpa) Die Staatsregierung ist wegen teurer Immobilienkäufe unter Erklärungsdruck geraten. Der Bayerische Oberste Rechnungshof beklagte am Dienstag „erhebliche Mängel“ gleich bei mehreren Immobilienkäufen im Jahr 2018, bei denen für Grundstücke mehr als der jeweilige Verkehrswert gezahlt wurde. Es geht um das Grundstück für die neue Technische Universität Nürnberg, den „Himbeerpalast“, ein historisches Siemens-Verwaltungsgebäude in Erlangen sowie das Karmelitenkloster und ein an das „Nawareum“ (Info- und Beratungszentrum für erneuerbare Energien und Rohstoffe) angrenzendes Grundstück in Straubing. ▶ Seite 5

Anwälte wollen in Berufung gehen

Die Anwälte des russischen Oppositionsführers kündigten Berufung gegen die Entscheidung an. Anwalt Wadim Kobsew meinte, dass Nawalny am Ende zwei Jahre und acht Monate im Straflager bleibe, sollte das Urteil in Kraft treten und eine frühere Strafe im Hausarrest anerkannt werden.

Während die Richterin im Eiltempo das Urteil sprach, malte Nawalny – mit Blick auf seine Frau – mit dem Finger mehrfach Herzen an die Scheibe in einem Glaskasten, in dem stand. Als klar war, dass er in ein Straflager soll, brach seine Ehefrau Julia Nawalnaja in Tränen aus.

Trennwände erhöhen Konzentration

Ruhige Arbeitsatmosphäre für Azubis mit Autismus-Spektrum-Störung

Abensberg. (hb) Rund 150 junge Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung werden im Berufsbildungswerk „St. Franziskus“ (B.B.W.) in Abensberg im Landkreis Kelheim qualifiziert. Sie haben oftmals Schwierigkeiten, Eindrücke und Reize aus der Umgebung zu verarbeiten. Ein für sie ungewohnter neuer Reiz löst oft massive Reaktionen im Verhalten aus. Um die Arbeitsatmosphäre so ruhig und reizarm wie möglich zu halten, werden schalldämmte Trennwände in den Büro- und Schulungsräumen aufgestellt.

Möglich macht das eine großzügige Spende der ortsansässigen Gammel Engineering GmbH, die sich mit ihren 50 Mitarbeitern darauf spezialisiert hat, individuelle, dezentrale Energiesysteme in bestehende Produktionsprozesse in Unternehmen einzubinden. „Die Firma Gammel zeigt seit Jahrzehnten soziales Engagement und spendet



Einen Mordanschlag mit dem chemischen Kampfstoff Nowitschok hat Alexej Nawalny überlebt. Nun sperrt die russische Justiz den schärfsten Gegner von Kremlchef Wladimir Putin für Jahre ins Gefängnis. Foto: dpa/Moscow City Court/AP

Sie nahm auch ihre schwarze Gesichtsmaske ab. „Bis bald. Sei nicht traurig. Alles wird gut“, konnte er zum Abschied noch sagen. Nawalnaja war bei den Protesten zuletzt zweimal festgenommen worden. Am Montag wurde sie zu 20000 Rubel (219 Euro) Geldstrafe verurteilt.

Nawalny nutzte seinen von Medien als „historisch“ bezeichneten emotionalen Auftritt vor Gericht für einen neuen Angriff auf Putin. Der Präsident werde als „Wladimir, der Vergifter der Unterhosen“ in die Geschichte eingehen, sagte Nawalny. Er erinnerte daran, dass er im August nur knapp einen Mordanschlag mit dem Nervengift überlebte. Für das Attentat macht er Putin und Agenten des Inlandsgeheimdienstes FSB verantwortlich. Das

„Killerkommando“ soll seine Unterhose mit dem Gift benetzt haben. „Sein einziges Kampfinstrument ist das Töten“, sagte Nawalny über Putin. Nawalny sieht den Prozess als Strafe des Kremls dafür, dass er nicht gestorben ist. Putin und der FSB hatten die Anschlagsvorwürfe zurückgewiesen. Richterin Repnikowa forderte den Oppositionellen auf, vor Gericht keine Politik zu machen. Nawalny dagegen appellierte an die Menschen, ihre Angst zu überwinden.

Am Gerichtsgebäude agierte ein beispielloses Polizeiaufgebot. Hundertschaften der auf Anti-Terror-Einsätze spezialisierten Sonderpolizei OMON bewachten das Moskauer Stadtgericht und sperrten es weiträumig mit Metallgittern ab,

wie eine Reporterin der Deutschen Presse-Agentur vor Ort berichtete. Die Staatsmacht rüstete sich so gegen Proteste von Nawalneys Unterstützern. Das unabhängige Portal ovdinfo.org berichtete von mehr als 370 Festnahmen am Dienstag.

Das Vorgehen der russischen Justiz sorgte international für Entsetzen. „Das Urteil gegen Alexej Nawalny ist ein herber Schlag gegen fest verbrieft Freiheitsrechte & Rechtsstaatlichkeit in Russland“, schrieb Bundesaußenminister Heiko Maas auf Twitter. Die EU wird die Verurteilung des Kremlkritikers nach einer Mitteilung von Ratspräsident Charles Michel nicht akzeptieren. Die Justiz dürfe nicht politisiert werden, twitterte der Belgier am Dienstag. ▶ Kommentar Seite 2

Merkel: Müssen noch eine Weile durchhalten

Berlin. (dpa) Eine Woche vor den nächsten Bund-Länder-Beratungen über das weitere Vorgehen in der Corona-Pandemie hat Kanzlerin Angela Merkel eine Lockerung der Lockdowns abgelehnt. Sie bitte alle Menschen, „noch eine Weile durchzuhalten“, sagte die CDU-Politikerin am Dienstag in der ARD-Sendung „Farbe bekennen“.

Zwar gebe es jetzt bundesweit eine Inzidenz von unter 100 Neinfektionen je 100000 Einwohner binnen sieben Tagen. „Das ist eine gute Leistung. Aber damit haben wir noch nicht wieder die Kontrolle über das Virus durch die Gesundheitsämter.“ Daran müsse weiter gearbeitet werden, betonte Merkel. Lockerungen werde es aber nicht erst geben, wenn alle Bürger empfinden. Am Mittwoch kommender Woche wollen Merkel und die Ministerpräsidenten darüber entscheiden, ob der zunächst bis 14. Februar befristete Lockdown in Deutschland erneut verlängert wird. ▶ Seite 4/Leitartikel Seite 2



B.B.W.-Ausbilder Konrad Schmidhuber mit den Azubis David und Markus (v.l.) beim Aufstellen der Trennwände. Foto: Silvia Haumer

jährlich für karitative Zwecke. Wir freuen uns, dass wir heuer mit der Spende die jungen Menschen im B.B.W. unterstützen können“, so Firmeninhaber Michael Gammel.

Am B.B.W. in Abensberg absolvieren 520 Jugendliche und junge Menschen eine Ausbildung bzw. nehmen an berufsbildenden oder weiteren Fördermaßnahmen teil.

WETTER

Heute



11 | 7

Morgen



10 | 5

Ausführliches Wetter ▶ Seite 32

Rätsel ▶ Seite 32

TV-Programm ▶ Seite 38

Kindernachrichten ▶ Seite 30/31

Internet: www.idowa.de

Anzeigenservice • 08751/8621 0

3 1 3 0 5

4 195746 601508

Vertriebsservice • 0871/85024 10